



Rezension

Gabriele Klempert: Neckar, Odenwald und Bauland. Geschichte und Kultur im Neckar-Odenwald-Kreis (Die Blauen Bücher), mit Beiträgen von Georg Guthmann, Michael Hahl, Wolfgang Hauck, Werner Kramer, Margareta Sauer und Hartwig Wendel, Königstein im Taunus 2012.

Die Reihe der „Blauen Bücher“ hat eine lang zurückreichende, vorrangig kunsthistorische Tradition. Wer kennt sie nicht, die bei aller Schlankheit und Biegsamkeit bildreichen Bände wie „Große Bürgerbauten“ (1915) oder die ambitionierten Augenöffner zeitgenössischer Architektur von Walter Müller-Wulckow, die „Bauten der Arbeit“ (1925) oder die „Bauten der Gemeinschaft“ (1928). Die Autorin des jetzt vorgelegten Bandes über den

Neckar-Odenwald-Kreis, Gabriele Klempert, tritt dieser Vorstellung im Vorwort beherzt entgegen, indem sie klarstellt, dass ihr Buch weder ein prächtiger Bildband noch ein wissenschaftliches Werk sein will. Sie beabsichtigt, zu einer Kulturreise einzuladen, also das Gebiet von Ort zu Ort ziehend in seiner Kunsttopografie zu erschließen. Das weit gefasste Spektrum von der Erdgeschichte über die römische Zeit bis hin zu den jüngsten Baudenkmalen des 20. Jahrhunderts entspricht dem kulturhistorischen Charakter dieses Guide. Leitfaden ist eine Route, die in Haßmersheim beginnend am Neckar entlangführt, den kleinen Odenwald, Kraichgau und Mosbach einkreist und sich schließlich dem Bauland mit Buchen und Walldürn zuwendet. Eingestreut sind kurze übergreifende Kapitel zum Jüdischen Leben und zu landschaftsprägenden Elementen wie die Wein- und Waldwirtschaft, die Kalköfen und die Wiesenwässerung. Anders als in den historischen „Blauen Büchern“, die meist von großformatigen Fotografien dominiert wurden, halten sich hier flüssig formulierte Texte und aktuelle Bilder die Waage. Das Ergebnis ist ein eloquenter Reisebegleiter, der stets den breiten Fächer unterschiedlicher Erscheinungsformen von

Kultur im Blick hat. Eigenheiten des Neckar-Odenwald-Raums werden erkennbar: Er umfasst nicht nur das mit Bildhauerkunst gesegnete Madonnenländle, das die tiefe Verwurzelung der Bevölkerung im Katholizismus widerspiegelt. Er steht auch für die Zuflucht, die viele Heimatvertriebene hier gefunden haben. Architektonisches Zeugnis sind die weltweit bekannten Siedlungsbauten, die Egon Eiermann für Hettingen und Buchen entwarf und in Teilen realisierte, ebenso die zahlreichen Nachkriegskirchen, die zwischen der traditionsbewussten Stuttgarter Schule und Karlsruher Moderne stehen. Das größte Pfund, mit dem der Kreis wuchern kann, ist jedoch die reiche Überlieferung der Bau- und Kunstdenkmale des Mittelalters und der frühen Neuzeit, die anders als die Orte der Rheinebene und als die industriellen Zentren den Zerstörungen des französischen Erbfolgekriegs und den Bombardements des Zweiten Weltkriegs entgingen. Klemperts Handbuch ist dem Leser daheim eine eindrückliche Einladung und dem Reisenden ein *Vademecum* (ein unentbehrlicher Begleiter) im eigentlichen Sinne des Wortes.

Dr. Melanie Mertens

Abbildungsnachweis

U1, U2, S194, S196, S198o LAD, Iris Geiger-Messner; S195, S198m, S198u, S199 Frontzek; S197o Gradmann (1907); S197ul Adelman (1972), S197um LAD, Iris Geiger-Messner, S197ur APPLUS RDT; S200o, S202u Stadtarchiv Heidelberg; S200u, S201u, S202o, S203–206 LAD, Bernd Hausner; S201o LAD, Otto Braasch; S207, S210o, S210u, S211u LAD, Felix Pilz; S208–209, S211o aus: Hanke, Rudolf: Festschrift anlässlich der feierlichen Schlüsselübergabe am 21.1. 1957, Stuttgart 1957, unveröffentlicht; S212o Schorndorf, Stadtmuseum (Ansicht Elias Nüble, 1773); S212u HStA Stuttgart: A 248, Bü 2619; S213 StadtA Schorndorf: Karten u. Pläne, X 50, 43, Nr. 3; S214o HStA Stuttgart: E 146, Bü 6103; S214u StA Ludwigsburg: E 79 I, Bü 1419; S215o LAD, Flurkartenslg., FK NO 2831; S215u StadtA Schorndorf: Karten u. Pläne, o. Sign.; S216o HStA Stuttgart: H 107/15, Bd. 7, fol. 19; S216u Bildarchiv, Schorndorf; S217o LAD, Ortsakten Arch. MA; S217ul LAD, Arch. Stadtkataster; S217ur LAD, Otto Braasch; S218o, S221m, S221u, S223 LAD, Monique Staack; S218u–S219 LAD, Felix Pilz; S220l LAD, Grit Koltmann; S220r LAD, Kathrin Aschmann; S221o LAD, Irene Plein; S222 Stadtarchiv Ulm; S224, S225o, S226l, S227 Bürgerbahnhof Leutkirch eG; S225u, S226m, S226r RPT, Susann Seyfert; S228–229, S233–236o LAD, Iris Geiger-Messner; S230 Germanisches Nationalmuseum Nürnberg; S231l Sächsische Landesbibliothek Dresden; S231r LAD; S232 Büro

Strebewerk; S236u Archiv der Stadt Creglingen; S237, S238u, S239o, S239m, S239u, S240o, S240m Thomas Köberle; S238o aus Joseph Schlierholz 1870, S. 260; S239ol Förderkreis Bundesfestung Ulm; S240u Farkas Pintér, BDA, Wien; S242–244 LAD, Karl Fisch; S245o RPF, Ref. 26, Jürgen Hald; S245u LAD, O. Braasch; S246o LAD, Bodo Dieckmann; S246m RPF, Ref. 26, Björn Zängle; S246u LAD, Helmut Schlichtherle; S247o, S248 LAD, Manfred Rösch/Jutta Lechterbeck; S247u LAD, Almut Kalkowski; S250 LAD, Jörg Bofinger/Ralf Hesse/Matthias Merkl; S251o, S252u Anna Chatel-Messer; S251u Quelle: Georgius Agricola 1556; S252o Quelle: Urgrabenurkunde von 1284, Generallandesarchiv Karlsruhe Signatur 21 Nr. 3010; S253, S254u RPK, Ref. 26, Clemens Kieser; S254o aus: Erich Schelling. Architekt. 1904–1986. München 1991, S. 114; S255o LAD, Bernd Hausner; S255u Architekturbüro Armin Lang, Karlsruhe; S256o, S256u RPK, Ref. 26; S256m RPK, Ref. 26, Johannes Wilhelm; S257r, S258 LAD; S257l R. Stadler; S259o Langewiesche Königstein – Verlag der Blauen Bücher; S259u Chr. Belsler Gesellschaft für Verlagsgeschäfte GmbH & Co.KG.

RP = Regierungspräsidium (S = Stuttgart, K = Karlsruhe, T = Tübingen, F = Freiburg); LAD = Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen, im RPS; ALM = Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz